

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

XXXII. Die Schlag-Uhr.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-214537](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-214537)

ja auch wohl grüne Blätter von Blumen
 oder Kräutern an sich ziehet: (a) Dieses ver- 2
 suchte Gotthold, und sahe es mit Lust an, ge-
 dachte aber dabey, daß ihm hierinn vorgebil-
 det würde, was böse Gesellschaft und Ge-
 schwätz, bey guten Sitten, ausrichten kön-
 ten; Mancher Mensch ist, sprach er, vom Ge-
 müth edel, von Sitten wohl erzogen, eines
 guten Namens und schöner Gaben, allein
 wenn er zu ruchloser Gesellschaft geräth, wel-
 che die Uppigkeit und fleischliche Lust zu über-
 zuckern, und aus güldnen Schalen zu schen-
 cken weiß, so erwärmet an ihm das sündliche
 Fleisch und Blut, daß er die schnöde Welt-
 Lust begierig an sich zieht, und damit sein vo- 3
 riges Wohlverhalten vernachtheilet. Es ge-
 het, ihm wie einem, der mit schlechter Begierde
 zu essen zu Tisch kommt, und nachmahls,
 wenn er was guts vor sich siehet, und es dem
 Munde beut, nicht erst sich sättigen kan. Be-
 hüte mich, getreuer Gott, daß ich mich an die
 Welt nicht reibe, damit nicht mein Herz,
 durch Gelegenheit und lüsterne Veranlas-
 sung, gereizet, aus deiner Furcht schreite, und
 sich an die schnöden Eitelkeiten zum Verderb
 meiner Seele hange!

(a) Vid. Kircheri *Mundi Subterr.* T. 2. l. 8. p. 76. sq.

XXXII.

Die Schlag-Uhr.

Gotthold hatte seine Hauß-Uhr von ein- 1
 ander

- ander genommen, um dieselbe zu saubern, und indem er in Wieder-Zusammensetzung derselben geschäftig war, hatte er allershand Gedancken über dieses künstliche und nützliche Werkzeug des menschlichen Lebens,
- 2 er erkannte es nicht vor eine geringe, doch fast verborgene Wohlthat Gottes, daß er diese Erfindung den Menschen gegönnet, damit sie die Zeit desto eigentlicher austheilen, und zu nützlichen Verrichtungen anwenden könnten, zuvörderst da ein iedweder Stunden-Schlag sie der flüchtigen Eitelkeit des Lebens, und des heraneilenden Todes erinnern thäte;
- 3 Endlich vermeynte er, es wäre in der Uhr ein schönes Bild des Christenthums: Denn wie die Uhr, wenn sie richtig ist, in steter Bewegung muß erfunden werden, daß also ein Rad das andere treibe, so muß auch das wahre Christenthum in steter Übung seyn, und eine gottselige Arbeit und Übung der andern die Hand bieten: Wie aber die Uhr steter Aufsicht, Stellens und Säuberns bedarff; Also hat der getreue und langmüthige Gott stets an unserm Christenthum zu thun, zu bessern, zu saubern und einzurichten. Wie dann auch die Uhr ohn ein gleichmäßiges Gewicht nicht gehet; So geräth auch die Übung der Gottseligkeit ins Stehen und Stecken, wenn nicht der Höchste das Kreuz-Gewicht an unser Herz hanget, woben er dennoch diese
- Maaf